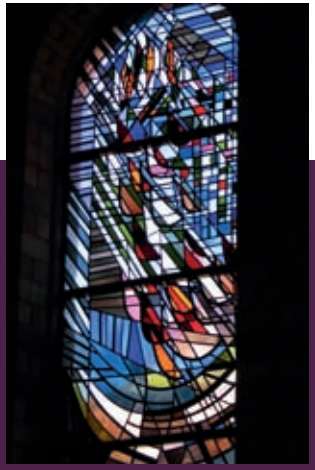
EVANGELISCHE STIFTUNG PFLEGE SCHÖNAU

Die Evangelische Kirche in Hohensachsen

Innenrenovierung 2007 - 2008



www.esp-schoenau.de

EVANGELISCHE STIFTUNG PFLEGE SCHÖNAU

Die Evangelische Kirche
in Hohensachsen
Innenrenovierung
2007 - 2008

Impressum:

Herausgeber:
EVANGELISCHE STIFTUNG
PFLEGE SCHÖNAU
69115 Heidelberg

Erscheinungsjahr: 2008

Gestaltung:
gdw-design
69117 Heidelberg

Fotografie:
Thomas Ott, 64367 Mühltal
Kessler De Jonge Freie Architekten,
69120 Heidelberg

Auflage: 1.500 Stück

„Sein Haus hat offne Türen, er ruft uns in Geduld, will alle zu sich führen, auch die mit Not und Schuld“.

Evangelisches Gesangbuch (EG) Lied 225 Strophe 1

Der Tag der Wiedereinweihung der evangelischen Kirche in Hohensachsen ist für die Mitglieder der Kirchengemeinde ein Tag großer Freude. Über ein Jahr Bauzeit liegt hinter uns. Ein Jahr haben wir in beengten Verhältnissen in unserem Gemeindehaus Gottesdienst gefeiert. Immer wieder konnten wir die katholische St. Jakobuskirche für Gottesdienste nutzen, die uns in freundlicher und großzügiger ökumenischer Freundschaft von der katholischen Gemeinde zur Verfügung gestellt wurde. Dafür sind wir sehr dankbar.

Mit dem Tag der Einweihung kommen wir wieder zurück in unsere Kirche. Auf den ersten Blick könnte man denken, es habe sich gar nicht viel verändert. Wohl haben Kanzel und Taufstein den Platz gewechselt. Auch findet sich ein neuer Boden in der Kirche und darauf stehen andere Bänke und Stühle. Aber der Grundcharakter der Kirche ist geblieben. Trotzdem hat sich sehr viel getan und wir sind sehr froh über eine neue, effektive Heizung, über die Glastrennwände für die Winterzeit, über die vielen Verbesserungen und Verschönerungen, die unserer Kirche jetzt eine helle, freundliche und einladende Optik geben.

Verändert haben sich auch die Nebenräume der Kirche. Für die Gemeindearbeit ist ein sehr ansprechender Gemeinderaum entstanden. Endlich haben wir eine Küche in der Kirche und die neue Sakristei ist zweckmäßig und gut zu nutzen. Der Kirchengarten ist nun zugänglich und kann beispielsweise für den Kirchenkaffee genutzt werden.

„Sein Haus hat offne Türen“ singen wir in dem Lied 225 in unserem Gesangbuch. Wir sollen es freudig und freundlich weitersagen und weitergeben: „Gott selber lädt uns ein“.

Mir steht eine biblische Geschichte vor Augen. Es ist eine Gleichnisgeschichte, die Jesus erzählt. Es geht um Vater und Sohn. Der Sohn hat sich in die Fremde aufgemacht und ist seit Jahren verschollen. Eigentlich hat er mit seinem Elternhaus gebrochen, sich sein Erbe ausbezahlen lassen. Aber dann kehrt der Sohn doch eines Tages wieder zurück und der Vater läuft ihm mit offenen Armen entgegen. Jesus erzählt diese Geschichte und sagt damit: „So ist Gott“. Er kommt uns mit offenen Armen entgegen.
Er lädt uns zu sich ein.

Es ist schön, wenn ein Gotteshaus den einladenden Charakter wiedergibt. Wenn Menschen gerne in das Gotteshaus eingehen und gerne dort verweilen. Ich denke, unsere Hohensachsener Kirche ist von dieser Art. Sie hat etwas von einer bergenden Höhle, einem Rückzugsort. Die Kirche ist ein Ort zum Atemholen für die Seele. Es tut uns gut, in der Kirche zu sein, uns von Gott einladen zu lassen.

„Sein Haus hat offne Türen“. Gottes Arme sind weit geöffnet. Der ansprechende und freundliche Kirchenraum, der nach der Innenrenovierung entstanden ist, ist wahrlich ein Raum mit einladendem Charakter. Wer eingetreten ist, wird schnell in Bann gezogen durch die vier großen Kirchenfenster an der Vorderwand der Kirche. Hier ist dargestellt, was der Reformator Martin Luther als Fundamente des Glaubens benannt hat: 10 Gebote, Glaubensbekenntnis, Taufe und Abendmahl, Vaterunser.

In der Kirche wird von Gottes Einladung an die Menschen erzählt. Deshalb soll die Kirche selber auch ein einladendes Haus sein. Die nun vollendete Renovierung hat unserer Kirche gut getan. Wir freuen uns auf die Gottesdienste in dem schönen, einladenden Kirchengebäude.

Christian Noeske, Pfarrer

Grußwort

Die meisten der 85 Kirchen, für die die Evangelische Stiftung Pflege Schönau baupflichtig ist, sind bereits mehrere hundert Jahre alt.

Nicht so die evangelische Kirche in Hohensachsen. Nachdem die Vorgängerkirche infolge eines technischen Defekts abgebrannt war, wurde die jetzige Kirche in den Jahren 1959/60 an gleicher Stelle wieder aufgebaut.

Mit ihren knapp 50 Jahren ist sie damit eine der „jüngsten“ Kirchen in unserem Verantwortungsbereich.

Allerdings war die Kirche seit ihrem Wiederaufbau unverändert und die technischen Anlagen entsprechend überholt. Dies war auch der Ausgangspunkt für die jetzt abgeschlossene Renovierung.

Jede Kirche hat ihre eigene Identität und unterscheidet sich von allen anderen.

Die Kirche in Hohensachsen besticht vor allem durch die wunderschöne, warme Farbigkeit ihres Ziegelmauerwerks und der Fenster. Ziel der Renovierung war es auch, neben der technischen Erneuerung der Kirche, dies durch die farbliche Zurückhaltung der anderen Einbauten bewusst zu betonen.

Insgesamt sollte zwar der Höhlencharakter als typisches Merkmal beibehalten werden, die Kirche jedoch im Ganzen freundlicher und heller wirken. Dies wurde durch den Einbau eines helleren Bodens und der verbesserten Beleuchtung erreicht.

Die größten Veränderungen gab es im Konfirmandensaal. Hier wurde ein völlig neuer Raum kreiert. Der alte Saal, der nur mit Oberlichtern ausgestattet war, wurde bis zum Innenhof erweitert und erhielt eine großzügige Verglasung. Dadurch wurde das Esemble Kirche und Gemeindesaal insgesamt deutlich aufgewertet.

Ein weiterer wichtiger Punkt für die Nutzung der Kirche ist, dass mehr Platz und Stauraum in den Nebenräumen geschaffen werden konnte. Des Weiteren wurde die Kirche mit neuen Kurzbänken und Stühlen ausgestattet und ist damit künftig flexibler nutzbar.

Ich freue mich mit der Kirchengemeinde über den erfolgreichen Abschluss der Renovierungsarbeiten und möchte mich an dieser Stelle bei allen beteiligten Institutionen, Firmen und Personen für ihr Engagement und den reibungslosen Ablauf der Baumaßnahmen bedanken.

Der evangelischen Kirchengemeinde von Hohensachsen und allen, die in ihrer Kirche ein und aus gehen, wünsche ich von Herzen Gottes Segen.

Ingo Strugalla
Geschäftsführender Vorstand
Evangelische Stiftung Pflege Schönau
Heidelberg

„**Kleine Ursachen, große Wirkung**“

Mit dem Satz könnte ich meinen Beitrag zur Broschüre überschreiben.

Die Elektroheizung in der Kirche arbeitete nach fast 50 Jahren nicht mehr ausreichend und dies führte nach vielen Überlegungen zu einer größeren Renovierung. In unserer Gemeinde wurde von Beginn an eifrig diskutiert, und die Meinungen reichten von totaler Ablehnung bis zur erwartungsvollen Neugierde, was am Ende heraus kommen würde.

Völlig überraschend erhielt die Kirchengemeinde vom Landesamt für Denkmalpflege die Mitteilung, dass unsere relativ neue Kirche unter Denkmalsschutz gestellt wurde. Damit musste die Meinung dieses Amtes bei den Planungen berücksichtigt werden.

Die Bauherrin, die Evangelische Stiftung Pflege Schönau, beauftragte das Architekturbüro Kessler De Jonge aus Heidelberg mit der Planung der Renovierung. In vielen gemeinsamen Besprechungen und Baustellenbesuchen wurden einvernehmliche Lösungen gesucht und meist auch gefunden, wobei oft auch die Vertreter der Landesdenkmalpflege und die Verantwortlichen des Evangelischen Oberkirchenrates Einfluss nahmen.

Während der Planungs- und Realisierungsphase hat der Kirchengemeinderat versucht, in Gemeindeversammlungen die Meinung der Gemeindeglieder zu erfahren und über die Planung und den Fortgang der Arbeiten zu berichten. Mehrfach haben wir nach Gottesdiensten auch „Baustellenbesuche“ durchgeführt, sofern dies ohne Gefährdung der Besucher möglich war.

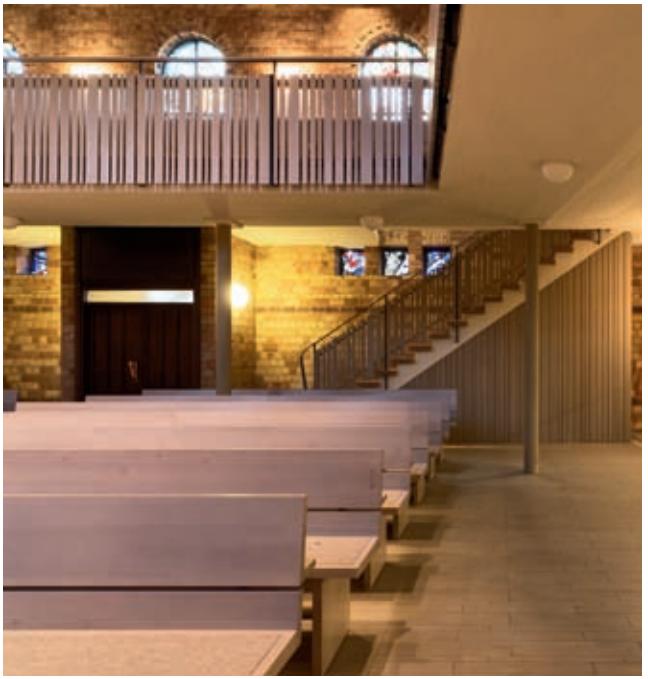
Der Gemeindesaal hinter der Kirche, bei uns als Konfirmandensaal bekannt, konnte besonders attraktiv gestaltet werden. Die Architekten hatten die gute Idee, durch den Abriss der alten Sakristei und das Einsetzen einer Fensterfront den Blick auf unseren kleinen Garten freizugeben und dem Raum viel Licht zu verleihen.
Eine moderne WC-Anlage, ein Lagerraum und vor allem eine kleine, aber kompakte Küche eröffnen neue Möglichkeiten für die verschiedenen Aktivitäten.

Der Beginn der Umbauarbeiten war Anfang September 2007. Verschiedene Änderungswünsche, vor allem im Bereich des Konfirmandensaals, beeinflussten den Fortgang der Rohbauarbeiten. Obwohl sich die Bauzeit dadurch verlängert hat, konnte der erste Gottesdienst wie geplant am 12.Oktober 2008 stattfinden.“

Aus Sicht des Kirchengemeinderates ist die Renovierung gut gelungen und wir können wieder in einer freundlichen und helleren Kirche Gottesdienst feiern. Auch die Gemeindeglieder, die der alten Einrichtung vielleicht etwas nachtrauern, werden sich sicher auch in der renovierten Kirche wohlfühlen.

Unser Dank gilt allen Beteiligten, der Gemeinde für die Geduld während der kirchenlosen Zeit und den zahlreichen Spendern, ohne die wir den erheblichen Eigenanteil nicht hätten aufbringen können.

Richard Klohr
stellv. Vorsitzender des Kirchengemeinderates



Bauaufgabe
Ausgangspunkt für die Innenrenovierung war die sehr schlechte technische Ausstattung der Kirche. Heizung und Beleuchtung wurden seit dem Wiederaufbau in den Jahren 1959/1960 nicht verändert und waren somit vollständig überholt. Hauptsächliches Anliegen der Kirchengemeinde war die Erneuerung der Heizungsanlage, die Verbesserung der Lichtverhältnisse sowie die Möglichkeit einer flexibleren Nutzung des Raumes. Außerdem bestand der Wunsch, den angebauten Konfirmandensaal zu renovieren.

Architektur und architektonischer Gedanke
Charakteristisch für den Kircheninnenraum sind nicht nur die Stützen und Deckenflächen aus Sichtbeton, sondern vor allem die Wände aus Ziegelmauerwerk, die in ihrer Farbigkeit von gelb über orange bis rot reichen.

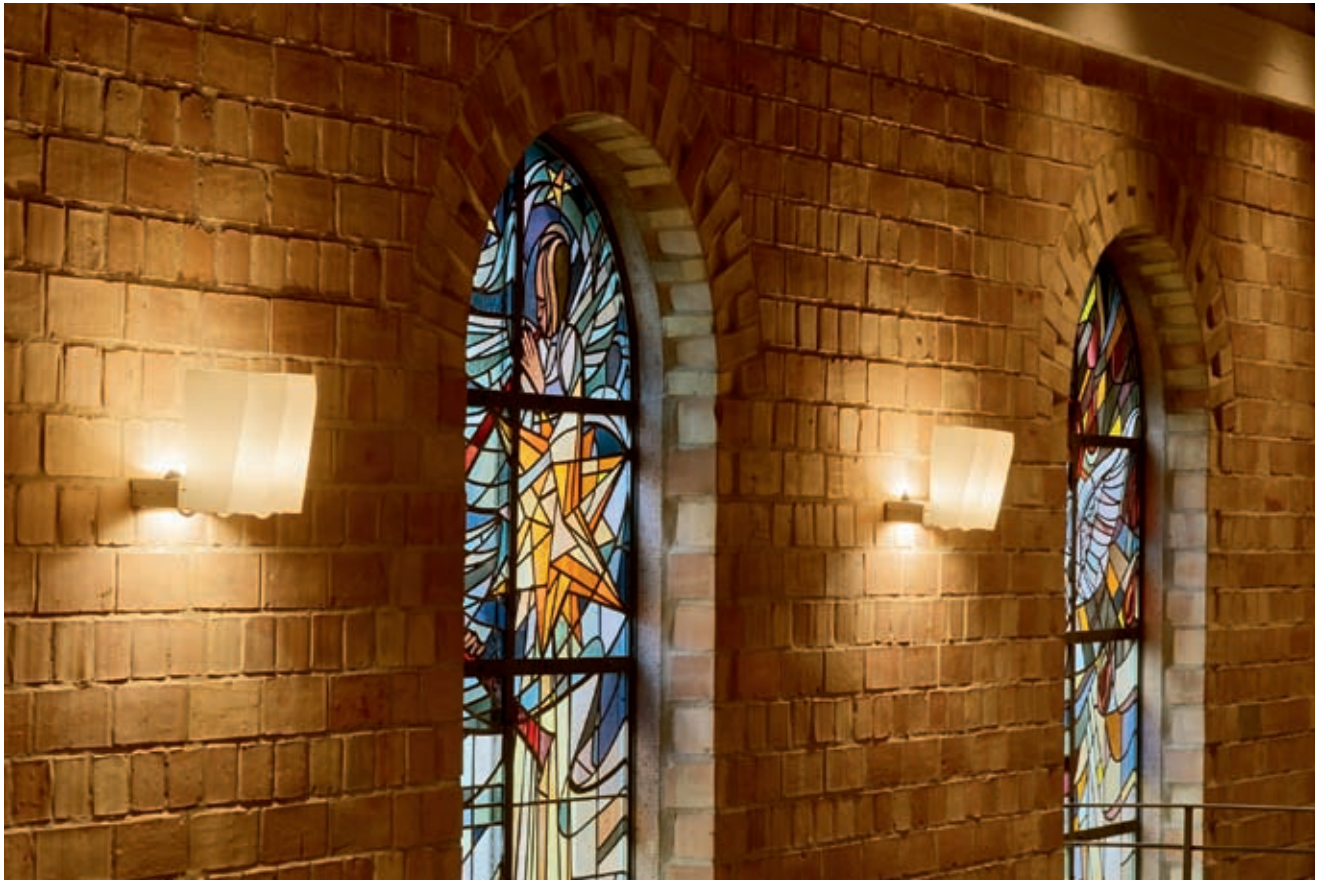
Bei der Oberflächengestaltung und der Farbwahl neuer Materialien war somit vorrangiges Ziel, diese architektonischen Besonderheiten hervorzuheben. Als Konsequenz wurden alle neuen Einbauteile in ihrer Farbigkeit zurückgenommen. Die Auswahl der neuen Oberflächen wurde bewusst auf wenige Materialien beschränkt: Feinsteinzeug-Fliesen für die Bodenbeläge, Holz für Geländer, Schrankeinbauten und neue Bestuhlung. Die neuen Holzgeländer sowie Schrankeinbauten wurden passend zum Betongrau des neuen Feinsteinzeug-Fliesenbelags grau lasiert. In den neuen Kirchenbänken und Kirchenstühlen finden sich die gleichen Farbnuancen.

Der Anbau einer neuen Sakristei ermöglichte die Erweiterung des Konfirmandensaals in Richtung Hof. Es entstand ein heller, freundlicher Raum mit großzügiger Verglasung zum neu gestalteten Innenhof.

Umfang der baulichen Maßnahmen

- Erneuerung der Technik einschließlich Bodenheizung: Zur Erhaltung des vorhandenen Ziegelmauerwerks musste der Hauptanteil der neuen Leitungen unterhalb des Fußbodens verlegt werden. Aus diesem Grund wurden große Teile der vorhandenen Bodenplatte abgebrochen und durch neue, tiefer liegende Installationskanäle ersetzt.
- Erneuerung der Bodenbeläge
- Erneuerung der Beleuchtung: Neue blendfreie Decken- und Bodenstrahler ermöglichen durch unterschiedliche Ausrichtungen u.a. ein optimales Leselicht, eine punktuelle Ausleuchtung von Altar, Kanzel und Taufbecken sowie atmosphärisches Licht. Zur Hervorhebung der vorhandenen Architektur wird das Ziegelmauerwerk indirekt beleuchtet.
- Erneuerung der Emporengeländer
- Umgestaltung der Kanzel
- Erneuerung der Bestuhlung: Der Einbau von Kurzbänken und Stühlen bringt mehr Flexibilität in der Raumnutzung.
- Umbau des vorhandenen Konfirmandensaals einschließlich Nebenräumen, Ergänzung einer Teeküche
- Anbau einer neuen Sakristei

Mieke De Jonge,
Kessler De Jonge Freie Architekten,
Heidelberg



1730

Bauunterhaltung als Stiftungszweck:
EVANGELISCHE STIFTUNG PFLEGE SCHÖNAU

Die Evangelische Stiftung Pflege Schönau ist sicherlich vielen ein Begriff. Weniger bekannt dagegen sind die Geschichte und die Aufgabenstellung dieser Einrichtung:

Der ursprüngliche Name „Pflege Schönau“ geht auf das Zisterzienserkloster in Schönau bei Heidelberg zurück. Kurfürst Friedrich III. löste im Jahr 1560 alle Klöster und Stifte endgültig auf. Um aber den Bauunterhalt an vielen Kirchen der Region, der bis dahin aus den Einkünften des Klosters finanziert wurde, fortführen zu können, wurde aus dem Vermögen des Klosters Schönau der „Unterländer Evangelischer Kirchenfonds“ gebildet. Die Verwaltung des Fonds, die „Pflege Schönau“, erhielt ihren Sitz in Heidelberg.

Die Evangelische Stiftung Pflege Schönau verwaltet seit dem 01.07.2003 als Rechtsnachfolgerin das stiftungsgebundene Vermögen des bis dahin existierenden Unterländer Evangelischer Kirchenfonds („Pflege Schönau“) sowie folgender, ehemals selbständiger Stiftungen: St. Jakobsfonds Gernsbach, Evangelische Kirchenschaffnei Rheinbischofsheim und Stiftschaffnei Lahr.

Zusätzlich verwaltet und vertritt sie die Evangelische Pfarrpfründestiftung Baden, in der alle 475 früher rechtlich selbständigen Pfarrpfründe in Baden zusammengefasst sind. Die Aufgabe dieser Stiftung liegt in der Finanzierung von jährlich 40-45 Pfarrstellen.

Das Vermögen der beiden Stiftungen besteht aus insgesamt ca. 14.000 ha Grundbesitz, der über ganz Baden verteilt liegt und größtenteils und land- und forstwirtschaftlich genutzt wird.
Der Wald (ca. 7.600 ha) wird als eigenständiger Forstbetrieb mit kirchlichen Förstern und Waldarbeitern bewirtschaftet; die landwirtschaftlichen Flächen sind verpachtet. Außerdem werden etwa 14.000 Erbbaurechte verwaltet und 100 Wohngebäude mit ca. 1.000 Mietverhältnissen bewirtschaftet.
Am Hauptsitz in Heidelberg und den beiden Standorten in Freiburg und Mosbach verwalten ca. 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Vermögen.

Der Stiftungszweck der Evangelischen Stiftung Pflege Schönau ist vorrangig die Unterhaltung von 85 Kirchen und 44 Pfarrhäusern, die über ganz Baden (von Boxberg bis nach Lahr) verstreut sind. Die Vielzahl der in jedem Jahr anstehenden Renovierungen macht es immer wieder notwendig, die Dringlichkeit einzelner Maßnahmen zu gewichten.

Mit der baulichen Unterhaltung der Gebäude sind nicht nur Mitarbeiter der Evangelischen Stiftung Pflege Schönau, sondern auch Mitarbeiter des Evangelischen Kirchenbauamtes in Karlsruhe befasst. Da alle Kirchen unter Denkmalschutz stehen, erfordert die Renovierung einen erhöhten Abstimmungsbedarf mit den Vertretern der Denkmalpflege.

Im Schnitt werden von der Evangelischen Stiftung Pflege Schönau rund 3-4 Mio. € pro Jahr für die Renovierung und Unterhaltung von Kirchen und Pfarrhäusern ausgegeben.

Mit den Einnahmen aus dem Vermögen der beiden Stiftungen werden nicht nur die jeweiligen Stiftungszwecke erfüllt, sondern auch alle Unterhaltungs- und Personalkosten erwirtschaftet.

Die Evangelische Stiftung Pflege Schönau ist somit die einzige Einrichtung innerhalb der Landeskirche, die keine Zuschüsse aus Kirchensteuermitteln bekommt, sondern ihrerseits Zuweisungen an die Landeskirche leistet.

Wir danken den folgenden Firmen für ihre finanzielle Unterstützung bei der Erstellung der Broschüre

Kessler De Jonge
Freie Architekten BDA
(Architekt)
Lutherstr. 59
69120 Heidelberg
Fon 06221-58509-90
Fax 06221-58509-99
contact@kesslerdejonge.de
www.kesslerdejonge.de

PSP-Planungsbüro
Schmitt & Partner GmbH
(Fachplanung Gebäude-
technik)
Schützenstr. 15
69256 Mauer
Fon 06226-9262-0
Fax 06226-9262-99
info@psp-ing.de
www.psp-ing.de

Hauck GmbH
Malerwerkstätte
(Malerarbeiten)
Carl-Bosch-Str. 8
69115 Heidelberg
Fon 06221-22594
Fax 06221-28282
hauck@malerhauck.de
www.malerhauck.de

Estrich-Hofmann GmbH
(Estricharbeiten)
Lanzstr. 20
68789 St.Leon-Rot
Fon 06227-51055
Fax 06227-880186
info@estrich-hofmann.de
www.estrich-hofmann.de

Stoelcker GmbH
(Kirchenbänke)
Postfach 1 80
77950 Ettenheim
Fon 07822-440842
Fax 07822-861341
www.stoelckerstuehle.de

Am Bau beteiligte Firmen

Alwert GmbH
(Natursteinarbeiten)
75031 Eppingen

Baumann GmbH
(Putz-/Trockenbauarbeiten)
68535 Edingen-
Neckarhausen

Markus Böll GmbH
(Rohbau)
69198 Schriesheim

Dewald Leuchten-Studio
(Leuchten)
68519 Viernheim

Feuerschutz
Compact GmbH
(Feuerlöscher)
69469 Weinheim

Gross GmbH
(Tischler)
67374 Hanhofen

Karl Gugler
(Tischler)
67071 Ludwigshafen-
Ruchheim

HL Elektro
(Elektroarbeiten)
69469 Weinheim

Schlosserei Lackus
(Schlosserarbeiten)
76694 Forst/Baden

Litterer Gerüstbau GmbH
(Gerüstbauarbeiten)
67071 Ludwigshafen

Peter Meysen OHG
(Kirchenfenster)
69117 Heidelberg

Mößner-Schäfer GmbH
(Fliesenarbeiten)
76709 Kronau

Hermann Oehlschläger
(Tischler)
69469 Weinheim

Parthos
Deutschland GmbH
(Mobilwandsysteme/
Glastrennwände)
60487 Frankfurt/Main

Ringwald
Versorgungstechnik GmbH
(HLS)
74821 Mosbach

Rutsch GmbH
(Fensterbau)
74909 Meckesheim

Werkstätte für Orgelbau
Martin Vier
(Orgelbau)
77948 Friesenheim

K.-H. Weidler GmbH
(Gebäudereinigung)
69469 Weinheim

Wiesendanger
Bedachungen GmbH
(Dachdeckungs-/
Klempnerarbeiten)
69231 Rauenberg

EVANGELISCHE STIFTUNG
PFLEGE SCHÖNAU

Zähringerstraße 18
69115 Heidelberg
Tel.: 0 62 21 - 91 09-0
Fax: 0 62 21 - 91 09-60
kontakt@esp-schoenau.de
www.esp-schoenau.de

EVANGELISCHE STIFTUNG PFLEGE SCHÖNAU

www.esp-schoenau.de